

No escape

AidouXOC

Von Darkness-Phoenix

Kapitel 2: Part 2

Noch immer lag Aidou in Wolframs Armen. Sie hatten sich seit Minuten nicht mehr bewegt. Das machte Aidou immer unsicherer.

Wolfram hingegen schien den Augenblick sehr zu genießen und wollte nicht mehr von Aidou loslassen. Trotzdem trennte er sich von ihm. Dann sah er ihm tief in die Augen. "Wie wäre es wenn wir jetzt zu deinem Zimmer gehen?" In seiner Stimme lag ein merkwürdiger Unterton.

Aidou sagte nichts darauf. Wie konnte er auch? Er war sich immer noch so unsicher. Alles war noch so merkwürdig.

Wolfram fasste sein Schweigen einfach als nein auf. Er nahm Aidou bei der Hand und zog ihn mit sich in Richtung Haus Mond.

Aidou lief stillschweigend neben Wolfram her. Alle Gedanken in seinem Kopf wuselten durcheinander.

Was sollte er jetzt machen? Wolfram würde ihn jetzt garantiert nie wieder allein lassen. So konnte er nicht nachdenken und entscheiden ob er das wirklich wollte. Aber wahrscheinlich würde er ihn sowieso zwingen ihn zurückzunehmen.

Seine Hände fingen an zu zittern.

Wolfram sah zu ihm. Natürlich bemerkte er das. Er drückte seine Hand fester zu. "Keine Sorge meine Blume! Wir werden bald für immer vereint sein! Bis in alle Ewigkeit!", sagte Wolfram mit einem ziemlich befehlerischen Ton. Das machte Aidou Angst. Er lies ihm gar keine Chance Nein zu sagen. Wie erwartet! Er zwang ihn.

"Jetzt mach doch nicht so ein Gesicht!", sagte Wolfram sichtlich genervt. Aidou antwortete nicht. Er konnte einfach nicht anders. Wolfram machte ihm Angst. Er hatte schließlich keine Ahnung was Wolfram jetzt vorhatte. Und seine vorherigen Worte hatten diese Angst keineswegs gelindert. Wie konnte man solche Worte überhaupt befehlerisch aussprechen?

Jetzt kamen sie beim Haus Mond an. Aidou bekam immer mehr Angst.

"Dein Zimmer ist oben oder?", fragte Wolfram und lächelte. Aidou nickte. Woher wusste er das denn jetzt? Wolfram ging mit ihm Hand in Hand nach oben und dann weiter zu seinem Zimmer.

Auf dem Weg dorthin kamen sie an einigen der anderen Vampire vorbei. Sie sahen sie ziemlich verwirrt an.

Erstmal war es bestimmt verwirrend, dass Aidou mit einem Jungen hier so herumliefe, händchenhaltend. Und dann strahlte Wolfram eine gewisse Aura aus. Die Aura eines

Reinblüters. Das war Aidou schon immer unangenehm gewesen. Er war doch nichts Wert im Gegensatz zu ihm. Diese Minderwertigkeitskomplexe hatte er immer gehabt. Aber Wolfram hatte das nie gestört. Auch jetzt ignorierte er die anderen einfach und ging mit ihm weiter. Die anderen sahen ihnen hinterher bis sie in Aidous Zimmer verschwunden waren.

Nun Im Zimmer setzte sich Wolfram gleich auf Aidous Bett. Aidou sah sich um. Kain schien nicht hier zu sein. Das war gut und schlecht. Gut, weil Kain sonst ausflippen würde und schlecht, weil Wolfram nun alles mit ihm machen könnte ohne, dass Aidou jemand helfen könnte. Er hatte auch irgendwie gehofft, dass Kain hier wäre. Er hätte Wolfram nämlich rausgeschmissen. So hätte er Zeit zum überlegen gehabt. Aber nun...

Wolfram sah ungeduldig zu ihm herüber. Er hatte extra gewartet bis Aidou irgendetwas machte. Aber irgendwie schien er nur so da stehen zu bleiben. "Blümchen? Komm her!" Plötzlich war wieder etwas liebevolles in Wolframs Stimme. Aidou konnte nicht anders als diesem verlockenden Ruf zu folgen. Er liebte seine Stimme. Langsam ging er zu ihm hin und setzte sich neben sie.

Wolfram schlang einen Arm um ihn und drückte ihn an sich. Dann legte er noch seinen Kopf auf Aidous. "Oh Aidou, ich hab so lange darauf gewartet wieder so bei dir sein zu können. Und bald wird das für immer so sein."

Aidou sah ihn verwirrt an. Er verstand nicht was genau er damit meinte.

Wolfram lächelte ihn an. Dann beugte er sich weiter zu Aidou und legte ganz sanft seine Lippen auf seine.

Aidou war erst etwas unsicher darüber, aber dann erwiderte er den Kuss. Doch schon kurz darauf löste Wolfram sich wieder von ihm um sich seinem Hals zu widmen. Er verteilte unzählige Küsse auf ihm und schon bald spürte Aidou, die ihm bekannten, scharfen, spitzen Fangzähne Wolframs. Es war keineswegs unangenehm für Aidou. Es fühlte sich sogar sehr gut an, wie jedes Mal. Als Reinblüter war es Wolfram natürlich jederzeit gestattet Aidous Blut zu verlangen.

Wolfram trank so viel wie er wollte und lies dann von ihm ab. Dann sah er Aidou tief in die Augen. "Möchtest du für immer bei mir sein?"

Aidou sah ihn ängstlich an. "Ich... weiß nicht... den anderen wird das gar nicht gefallen..." Er machte sich Sorgen, dass es wieder so enden würde wie beim letzten Mal.

"Keine Angst mein kleines Blümchen!", versuchte Wolfram ihn zu beruhigen. "Sie werden uns kein bisschen mehr stören. Denn wir werden bald an einem Ort sein an dem sie uns nicht mehr erreichen können." Wolfram lächelte.

Aidou verstand jetzt gar nichts mehr. Was meinte er damit?

Plötzlich spürte er einen stechenden Schmerz in seinem Herz. In den ersten Sekunden war es nur ein ganz kleiner, doch dann wurde er immer schlimmer. Er sah Wolfram hilfesuchend an. "Wolf...ram..."

"Keine Angst Aidou! Geh einfach auf das Licht zu! Ich werde dir kurz darauf folgen." Seine Stimme klang einladend und beruhigend.

Aidou fühlte sich immer schwächer und lies sich in Wolframs Arme fallen. Dieser fing in gerne auf und drückte ihn an sich.

Aidou versuchte wach zu bleiben, jedoch verließen ihn seine Kräfte. Was hatte Wolfram nur getan?

Ganz langsam schloss Aidou seine Augen und kurz darauf war alles schwarz.

